

Sehr geehrte *forum*-Redaktion,

in der *forum*-Nummer 184 vom Mai 1998 habt Ihr Euch mit der Situation Jugendlicher in Luxemburg befaßt. Dabei widmete sich ein ganzer Beitrag mit der Veränderung im Sexualverhalten der jungen Leute. Leider wurde dabei einzig und allein die Situation von heterosexuellen Jugendlichen beleuchtet, die Probleme, Ängste und Sorgen von schwulen und lesbischen jungen Menschen wurden mit keinem einzigen Satz erwähnt. Dabei wäre es doch interessant zu untersuchen, ob sich die Liberalisierung in Sexualfragen in den letzten Jahrzehnten auch positiv auf die Lebensumstände von Homosexuellen ausgewirkt hat, oder ob der freiere Umgang mit dem Thema Sexualität einzig und allein auf heterosexuelle Lebensweisen beschränkt bleibt.

In Luxemburg haben schwule und lesbische Jugendliche nach wie vor keine Möglichkeit, sich beim Erreichen ihrer gleichgeschlechtlichen Neigungen bei einer professionellen Beratung Hilfe und Orientierung zu holen. Das Bekenntnis homosexuell zu sein, endet nicht selten in einem Generationenkonflikt mit den Eltern, da diese sich meistens kaum darüber im klaren sind, daß ihre Kinder, anstatt heterosexuell genau so gut schwul oder lesbisch sein können.

In dem provinziellen, katholisch geprägten Luxemburg ist Homosexualität kaum ein Thema. Eine schlagfertige Interessenvertretung von Schwulen und Lesben existiert nicht. Für die Politik besitzen gleiche Rechte für homosexuelle Paare, wie dies in einigen europäischen Ländern bereits Realität ist, offenbar keine Priorität. In dieser, alle anderen als die heterosexuelle Lebensform tabuisierenden Gesellschaft haben es schwule und lesbische Jugendliche besonders schwer mit ihrem coming-out. Die ohnehin schon schwierige Zeit der Pubertät und der anschließenden Identitätsfindung ist für Schwule und Lesben ein besonderer Kraftakt. Eine Untersuchung aus den USA belegt, daß unter homosexuellen Jugendlichen die Selbstmordrate wesentlich höher liegt als unter ihren heterosexuellen Altersgenossen. Wie sieht das wohl in Luxemburg aus.

Viele Jugendliche sehen die einzige Möglichkeit, ihr eigenes Leben zu leben darin, ins Ausland zu ziehen und sich in einer Großstadt mit einer entsprechenden Subkultur frei zu entfalten. Der Anlaß zu diesem Wegziehen ist nicht selten der Studienbeginn. Viele werden ihrer Heimat für immer den Rücken kehren oder

legen sich bei ihrer Rückkehr aus Angst vor Diskriminierung eine Scheinidentität zu. Emanzipation sowie politisches Bewußtsein sind für die meisten Schwulen und Lesben in Luxemburg leider immer noch Fremdwörter.

Verschweigen ist die schlimmste Form der Diskriminierung. Darum ist es fast unentschuldig, daß eine Zeitschrift wie *forum*, die doch dem mainstream etwas entgegensetzen will, in einem immerhin fünfseitigen Artikel über Jugendsexualität keinen einzigen Satz der Situation von schwulen und lesbischen Jugendlichen widmet. Hier macht Ihr es Eurem «großen Bruder», dem homophoben Luxemburger Wort gleich.

Sollte dieser Brief etwa eine Anregung sein, sich in einem *forum*-Dossier etwas näher mit dem Thema «Homosexualität in Luxemburg» zu beschäftigen?

Claude Kohnen

forum

Herausgeber: *forum* a.s.b.l.

Ständige Mitarbeiter:

Jean-Paul Barthel, Raymond Klein,

Michel Pauly, Claude Wey

Koordination: Jürgen Stoldt

Druck: rapidpress, Luxemburg

Titelkarikatur: Opland

Preise für ein Jahresabonnement

(8 Nummern): 1050 F,

Studenten u. Arbeitslose 850 F,

Geschenkabonnement: 850 F,

(Ausland zuzüglich 500F Porto),

zu überweisen

auf das Postscheckkonto 61154-44

von *forum*, Luxemburg mit dem

Vermerk Abo ab Nr....

forum erscheint seit 1976

achtmal im Jahr.

Durchschnittliche Auflage 1997: 1750

Der Nachdruck von *forum*-Beiträgen

ist erwünscht, wenn die Quelle

angegeben wird.

Unterzeichnete Artikel geben nicht

unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder.

1, place Ste Cunégonde

L-1367 Luxembourg

Tel.: 42 44 88 Fax: 42 44 99

e-mail: forum@pt.lu

Bürozeiten: Montag bis Freitag 9-12

Courrier des
lecteurs